

Dilemma: Natürliche Gesetze ja – aber wenn meine Tochter schwerkrank ist?

Menschen fragen uns - Wie gehen wir mit folgendem Dilemma um...:

«Ich glaube an die Heilkraft der Natur mit ihren Prinzipien, auch dass ein gestärktes Immunsystem uns vor Krankheiten schützt. Ich glaube auch, dass Krankheiten in unserem Verstand und unserem Erleben ihren Ursprung haben und bei einer schwachen Lebenskraft dann Symptome zeigen, also zum Ausbruch kommen können... Aber wie kann ich diese Grundsätze leben, wenn ich selbst eine schwerkranke Tochter habe oder einen schwerkranken Vater. Wie kann ich mit diesem Dilemma konkret umgehen, ich möchte meine Tochter, meinen Vater ja auch schützen, und nicht mit einem Virus anstecken. Was passiert, wenn ich andere gefährden könnte durch meine Haltung. Oder mir nahestehende Personen, die ich liebe und unterstütze und denen ich von Herzen Gesundheit, Wohlbefinden und Frieden wünsche».

Wir können das Dilemma nicht wegmachen. Es gibt Situationen, in denen weder die eine Richtung, noch die andere Richtung gelebt werden kann, ohne andere oder mich selbst dabei zu übergehen, zu beeinflussen oder zu verletzen.

Wenn ich also für meine eigene Wahrheit einstehe, tangiert das die soziale Verantwortung, oder umgekehrt. Hier geht es nicht um die Frage nach richtig oder falsch, denn diese Frage kann ethisch nicht nur in eine Richtung beantwortet werden. Es begegnet uns immer wieder, in den unterschiedlichsten Formen: Wir haben eine soziale oder gesetzliche Verantwortung, der wir nachkommen müssen, genauso ist es aber auch wichtig die Verantwortung für uns selbst zu tragen und für uns einzustehen.

Was können wir tun? Im Leben gibt es Dinge, die sind nicht einfach mit einer Handlung gelöst. Es geht mehr darum, sich bewusst zu werden, was dieses Dilemma mit mir selbst macht: Wer bin ich damit und was macht es mit mir? Also, wie kann ich dieses Dilemma annehmen, klar für mich werden, und einen friedvolleren Umgang in mir damit finden? Wir sind klar, wenn wir uns mit uns selbst auseinandergesetzt haben, dann sind wir auch die grösste Unterstützung für unser Umfeld. Denn dahinter stecken oft Ängste, welche eine lähmende Funktion haben, handlungsunfähig machen und uns in eine Ohnmacht befördern. Es geht also nicht darum in der Ohnmacht zu bleiben und unsere Verantwortung abzugeben, das schwächt uns. Es geht darum unsere Lebenskraft und die Lebenskraft der gefährdeten Person zu stärken, damit wir gelassener mit dieser Herausforderung umgehen und wenn nötig auch Entscheidungen treffen können.

Dazu haben wir folgende Empfehlungen, welche Sie für sich nutzen können, aber auch der gefährdeten Person in ihrem Umfeld mit auf den Weg geben können:

- Achten Sie auf ihre Gedanken, sie beeinflussen, wie wir die Welt betrachten und können unsere Ängste verstärken. Gedanken sind Auslöser oder Ursprung für Erkrankungen. Besonders, wenn die äusseren Bedingungen belastend sind, birgt das einen Nährboden für Erkrankungen.
- Betrachten Sie ihre Ängste und Gefühle, durchfühlen Sie diese, dadurch werden sie gesehen, dürfen da sein (Annahme und Akzeptanz). Werden Sie sich ihren Ängsten bewusst und versuchen Sie, diese von allen Seiten zu betrachten. Machen Sie diese Ängste nicht weg, drücken Sie diese Ängste und andere Gefühle aus. Wenn Gefühle

nicht ausgedrückt werden, schwächen wir unsere Lebenskraft und werden anfällig für Krankheiten.

- Dann entscheiden Sie sich bewusst, immer wieder aus der Angst auszusteigen. Es ist eine Entscheidung, eine Wahl. In jedem Moment haben Sie immer wieder die Möglichkeit auszusteigen und andere Gedanken anzunehmen.
- Vermeiden Sie unnötigen Stress und Sorgen, gehen Sie liebevoll mit sich um und versuchen Sie anzunehmen, was nicht so läuft wie Sie es gerne hätten. Stress und Sorgen führen zu Schlafmangel und haben einen erheblichen Einfluss auf unser Wohlbefinden und Immunsystem.
- Werden Sie sich bewusst, werden Symptome (Bsp. Fieber) unterdrückt (Bsp. Fieber senken), sind die Symptome erstmals weg, der Ursprung wurde aber nicht behoben, und es können andere, komplexere Symptome entstehen. Das schwächt unsere Lebenskraft nachhaltig. Das wird oft vergessen, weil die Zusammenhänge für unser physisches Auge nicht unbedingt unmittelbar erkennbar sind. Erste Anzeichen von Heilung sind Verbesserungen unseres Gemüts und der Stimmung, nicht das Ausbleiben von Symptomen.
- Beobachten Sie die Natur. Werden Sie ruhig und beobachten sie den Rhythmus und die Zyklen der Natur.
- Setzen Sie sich mit dem Sterben und Tod auseinander. Gehen Sie der Frage nach, was ist Leben und was bedeutet Sterben für mich. Konflikte entstehen oft, weil wir die Kontrolle über die Dinge behalten wollen. Eine Auseinandersetzung damit macht uns klarer und stärkt uns.
- Schauen Sie auf genügend Schlaf und ernähren Sie sich gesund und ausgewogen, trinken Sie viel Wasser. Bewegen Sie sich, gehen Sie spazieren und bringen Sie Ihren Kreislauf und Körper in Schwung.
- Beachten Sie die Hygienerichtlinien und halten Sie die angeordneten Vorgaben ein. Seien Sie sich dennoch bewusst: Desinfektionsmittel töten Bakterien ab. Bakterien sind aber notwendig, um unser Immunsystem im Gleichgewicht zu halten. Viren werden dadurch nicht unbedingt geschwächt, sondern können umso mehr an Kraft gewinnen. Bakterien, Viren und Co. wollen uns helfen im Gleichgewicht zu bleiben. Wir werden anfällig für Erkrankungen durch Bakterien, Viren und Co., wenn unser Immunsystem geschwächt ist. Waschen Sie Ihre Hände am besten gründlich mit einer natürlichen Seife.
- Bei Husten, Fieber etc. bleiben Sie Zuhause und vermeiden Sie den Kontakt zur gefährdeten Person. Versuchen Sie den Kontakt über andere Kommunikationsformen zu halten. Einsamkeit kann ein grosser Stressfaktor sein und die Lebenskraft der betroffenen Person schwächen.
- Melden Sie sich bei ihrem Homöopathen, ihrer Naturheilpraktikerin, ihrem Arzt oder anderen Therapeuten ihres Vertrauens und holen Sie Unterstützung.

Bei Fragen oder Unsicherheit dürfen Sie sich jeder Zeit telefonisch bei uns melden. Auch bei Unsicherheiten, Ängsten oder Sorgen können wir Sie bereits unterstützen, bevor Symptome auftreten und Sie in ihrem Befinden unterstützen. Dabei werden Sie gestärkt, mit den Herausforderungen des Lebens besser umzugehen und finden mehr Ruhe und Gelassenheit.